

On the Road : Fotografien von Jean-Luc Cramatte

Autor(en): **Villiger, Verena**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Kunst + Architektur in der Schweiz = Art + architecture en Suisse = Arte + architettura in Svizzera**

Band (Jahr): **51 (2000)**

Heft 4: **Fotografie = Photographie = Fotografia**

PDF erstellt am: **21.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-394164>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

On the Road

Fotografien von Jean-Luc Cramatte

Von Holland bis nach Genua legt sich die Autobahn E25 quer durch Westeuropa; auf dem Gebiet der Schweiz führt sie als A1 von St. Margrethen nach Genf. Das letzte noch fehlende Teilstück dieser Achse, die Strecke zwischen Murten und Yverdon, wird im April 2001 eröffnet.

Der Freiburger Fotograf Jean-Luc Cramatte beobachtete während nahezu sieben Jahren die Grossbaustelle mit der Kamera und hielt im Auftrag der Bauleitung das Fortschreiten der Arbeiten in Farbaufnahmen fest; so entstanden rund 5000 Fotos im Kleinbildformat. Parallel zu der sachlich ausgerichteten Dokumentation interpretierte Cramatte das Universum Baustelle in Schwarzweiss (6×6 cm). Er zeigt nächsten Frühling rund hundert dieser persönlich geprägten Aufnahmen im Museum für Kunst und Geschichte Freiburg.

Technische Fortschritte ermöglichten ab Mitte des 19. Jahrhunderts den Tiefbau monumentalen, ja gigantischen Ausmasses. Gleichzeitig zu den frühen Eisenbahnanlagen mit Tunnels und Viadukten, zu den ersten Staumauern der Wasserkraftwerke entwickelte sich als kongeniales Bildmedium die Fotografie. In Frankreich bestimmte das Amt für Brücken- und Strassenbau bereits 1857 einen eigenen Fotografen zur Dokumentation von Brückenbauten und Flussumleitungen; ähnliche Bestrebungen gab es auch in den USA und in Spanien. Im Alpenland Schweiz, wo sich beim Bau von Verkehrswegen besondere Probleme stellen, ersetzte die Fotografie erst ab 1872 (Baubeginn des Gotthardtunnels) nach und nach die herkömmlichen Illustrationsmittel Stich und Lithografie. Die Durchbohrung von Simplon und Lötschberg (um 1900) wurde bereits ausführlicher fotografiert. Noch spektakulärer als der Bau von Tunnels ist jener von Wasserkraftwerken, deren Staumauern eine Landschaft radikal verändern können. Die Fotografen, welche die visuellen Reize des «modernen Pyramidenbaus» schon früh erkannten, verfolgten die Entstehung solcher Werke mit detaillierten Reportagen.

Jean-Luc Cramattes Schwarzweiss-Aufnahmen reihen sich einerseits in diese Tradition

ein, folgen andererseits jedoch einer Ästhetik, welche vor allem die nordamerikanische Fotografie charakterisiert; ein Ehrenplatz gebührt hier der Bilddokumentation der F.S.A. (Farm Security Administration) in den Vereinigten Staaten der dreissiger Jahre, die ein scharfes Licht auf das harte Leben der Farmer warf. Von den Zeitgenossen Cramattes standen unter anderen der Australier Max Pam (*Going East*), die Amerikanerin Susan Lipper (*Grapevine*) und der Brite Martin Parr (*The Last Resort*) seinem Projekt Pate. Sachdokumentation trifft in seinen Fotos auf subjektiv gefärbte Sozialreportage; der vollendet komponierten Aufnahme zieht er die disharmonische Expressivität des Lebens vor und lichtet die Nomaden der Baustelle während ihrer Arbeit oder in den Enklaven der Containersiedlungen ab, oszillierend zwischen Heroik und augenzwinkernder Ironie.

Verena Villiger
Konservatorin am Museum für Kunst
und Geschichte Freiburg

Fotoserie:

Jean-Luc Cramatte, *Bau der Autobahn A1 zwischen Murten und Yverdon, 1994–2000*
(© Jean-Luc Cramatte).

On the Road, Ausstellung im Museum für Kunst und Geschichte Freiburg, 30.3.–17.6. 2001; gleichzeitig erscheint ein Bildband im Christoph Merian Verlag Basel.







